

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 99 (2024)
Heft: 7-8

Artikel: Ein einmaliger Einsatz für den Frieden
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063110>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein einmaliger Einsatz für den Frieden

Die Territorialdivision 2 hatte im subsidiären Sicherungseinsatz zugunsten der Konferenz auf dem Bürgenstock die Führungsverantwortung am Boden. Mit zahlreichen einsatzunterstellten Formationen unterstützte ihr Kommandant Divisionär Daniel Keller die Kantonspolizei Nidwalden.

Komm Zelle Ter Div 2

Der Einsatz am Bürgenstock - von der Armee ASTREA 24 getauft - war nicht nur eine Gelegenheit, zur Sicherheit und zum Frieden beizutragen, sondern auch eine logistische und operative Herausforderung unter Beteiligung verschiedenster Truppengattungen. Die Verantwortlichen und die beteiligten Kräfte waren sich der Bedeutung, der Verantwortung und der Komplexität ihrer Aufgabe bewusst. Die NZZ bilanzierte: «Einen Gipfel mit so vielen Teilnehmern zu organisieren ist auch im internationalen Vergleich eine ausserordentliche Leistung. Von einem vergleichbaren Ausmass waren höchstens die Klimakonferenzen in Paris oder Kyoto.» Das gilt auch für die Sicherheit, in welche die Armee einen wesentlichen Anteil zum Gelingen beigetragen hat. Für die Führung und

Koordination der Einsatzkräfte der Armee auf dem Boden zeichnete die Territorialdivision 2 verantwortlich - und es waren viele Räder, die ineinandergreifen mussten.

Das richtige Mindset

Keine Übung, sondern Einsatz: Dies erforderte in herausragendem Mass das richtige Mindset. Dieses ist entscheidend für die Wirkung und den Erfolg des Einsatzes. Es fördert Resilienz und Durchhaltefähigkeit. Deshalb wurde die Truppe schon vor dem Einsatz und kontinuierlich während des Einsatzes über die Linie und mittels Truppenkommunikation über die Sinnhaftigkeit des Einsatzes, aber auch über die korrekten Verhaltens- und Einsatzregeln informiert. Ein besonderes Augenmerk galt dabei auch der Sensibilisierung im In-

formationsraum: Die Truppe wurde über Desinformationskampagnen, Fake News und Deepfakes aufgeklärt.

Eine Mammutaufgabe

Die Sicherstellung der Logistik, von Verpflegung, Ausrüstung, Munition, Fahrzeugen bis zu Härtungsmitteln war eine herausfordernde Aufgabe, wie das Beispiel des unterstellten Schützenbataillons 14 zeigt: Major Verdun, der die logistischen Operationen leitete, erläuterte die zahlreichen Herausforderungen: «Wir mussten schnell reagieren, flexibel sein und sicherstellen, dass auch spontane Anfragen abgedeckt werden.» Die Zusammenarbeit mit der Logistikbasis der Armee (LBA) und der Territorialdivision 2 war hierbei besonders intensiv. Tägliche Abstimmungen mit dem Chef Logistik (G4 Stv) der Division, Oberst Daniel Bammert, waren notwendig, um die logistischen Bedürfnisse zu klären und die Lage zu verfolgen.

Infanterie: Herausforderungen

Gerade für die Infanterie war die Fähigkeit, durchzuhalten, zentral. Der «heisse» Teil des Einsatzes dauerte mehrere Tage und erforderte die physische und mentale Belastbarkeit der Soldaten über viele Stun-



Für die Sicherheit gilt das Motto: Wenn nichts passiert ist, dann war der Einsatz erfolgreich.



Das richtige Mindset ist für einen Echteinsatz entscheidend.

den, auch über Nacht. Trotz Müdigkeit, Monotonie und ab und zu Langeweile aufmerksam zu bleiben, stellte eine Herausforderung dar. Auch die wechselnden Wetterbedingungen mussten gemeistert werden und erforderten Lösungen für den Kampf gegen Kälte und Regen. Das Rückwärtige spielte ebenfalls eine Schlüsselrolle, indem warme Mahlzeiten für die Rückkehr vom Feld und die Verteilung auf den Posten vorbereitet wurden. «Der Übergang aus dem Zivilleben zu einem echten Einsatz erforderte auch ein Umdenken, zum Beispiel beim Tragen der persönlicher Schutzausrüstung», sagt Major Lafarge, stellvertretender Bataillons-Kommandant des Schützenbataillons 14. Um diesen Wechsel in den «Einsatzmodus» zu erleichtern und um den Gleichstand in der Ausbildung zu garantieren, absolvierten alle eingesetzten Armeeangehörigen vor dem eigentlichen Einsatz eine einsatzbezogene Ausbildung (EBA).

Rösti-Brücke am Bürgenstock

Ein Genfer Bataillon, Reserve-Elemente aus dem Tessin, weitere Formationen aus der ganzen Schweiz und der deutschschweizer Stab der Territorialdivision 2: Eine schwierige Ausgangslage? Weit ge-

fehlt. Zwar sprachen nicht alle Soldaten des eingesetzten Genfer Bataillons Deutsch, aber der Umstand, dass die allermeisten der eingesetzten Offiziere mindestens zwei Landessprachen beherrschten, zeigt, dass vermeintliche sprachliche Gräben in der Armee überwunden werden. Zudem war es von entscheidender Bedeutung, einige Ausdrücke und Befehle in der Sprache des Einsatzraums zu lernen. «Insbesondere in diesem Punkt konnte die Barriere der Zweisprachigkeit überwunden werden, indem in der Regel eine gemeinsame Basis zwischen französisch- und deutschsprachigen Personen gefunden wurde», stellte Sergeant Anthony Montandon von der Kommunikationszelle des Schützenbataillons 14 fest. Ähnliches war auch bei den eingesetzten Polizisten, die aus der ganzen Schweiz kamen, zu beobachten.

Hüter des reibungslosen Ablaufs

Während ASTREA 24 kamen viele verschiedene Funktionen und Truppengattungen zum Einsatz. Die Verkehrssoldaten waren dabei für die Verkehrsregelung und das Offenhalten von Achsen zuständig. Ein Verkehrssoldat erklärte: «Wir sorgten für einen flüssigen und störungsfreien Verkehr, wenn Konvois unterwegs

Wohnmobil. Abenteuer. Geniessen.



«Wie bin ich mit einem gemieteten Wohnmobil versichert?»

Verursachen Sie einen Unfall, deckt die obligatorische Haftpflichtversicherung des gemieteten Fahrzeugs Schäden an Dritten ab. Schäden am Wohnmobil selbst werden durch die Kaskoversicherung abgedeckt. Beachten Sie jedoch, dass Ihnen Kosten für Selbstbehalt und Prämien für den Bonusverlust in Rechnung gestellt werden. Um diese abzudecken, empfehlen wir, einen zusätzlichen Schutz in die private Haftpflichtversicherung einzubauen.

«Lesen Sie die Mietbedingungen genau.»

Bei Beschädigung oder Diebstahl ist das Wohnmobil in der Regel durch das vermietende Unternehmen versichert. Dazu gehört auch der Diebstahl von Zubehör und der zugemieteten Ausstattung. Nicht gedeckt sind Ihre persönlichen Sachen. Diese müssen Sie privat versichern. Bei der Übernahme des Mietfahrzeugs erhalten Sie ausführliche Informationen über die Mietbedingungen, welche auch die Versicherung miteinschliessen. Lesen Sie diese genau durch und befolgen Sie im Schadenfall die darin festgehaltenen Anweisungen.



Philipp Wittwer
Generalagent
Generalagentur Thurgau



www.helvetia.ch/blog



Logistik, Infanterie, Verkehrssoldaten, Bootsschützen, und die Luftwaffe waren auf dem Bürgerstock im Einsatz.

sind.» Dies beinhaltete unter anderem das Sperren von Strassen oder das Aufrechterhalten eines geordneten Verkehrsflusses bei geführten Konvois. Der Milizsoldat ist von seiner Aufgabe begeistert: «Ich kann die Funktion nur empfehlen – es macht sehr viel Spass! Man lernt aus jeder Situation Neues dazu, und das ist wirklich toll.»

Bootsschützen

Ein weiterer Teil der Operation ASTREA 24 betraf den Einsatz auf dem Vierwaldstättersee. Die Bootsschützen einer Motorbootkompanie unterstützten die Kantonspolizei Nidwalden bei nachrichtendienstlicher Aufklärung. Ein Bootsschütze zu seinen Aufgaben: «Wir sammeln Informationen und beobachteten das Umland, den See und die Strassen.» Dank moderner Ausrüstung wie Thermalkameras und Nachtsichtgeräten waren sie in der Lage, zu jeder Tages- und Nachtzeit hervorragendes Bildmaterial zu generieren.

Vierbeinige Kameraden

Nicht nur Zweibeiner, sondern auch vierbeinige Armeeinghörige spielten eine wichtige Rolle. Die Diensthunde, wie Arok und Cali, wurden zum Schutz von Objekten eingesetzt und waren verlässliche Partner. Die Hunde wurden im Binom mit der Militärpolizei eingesetzt, wobei sie sowohl am Tag als auch in der Nacht patrouillierten.

Ein Frühstück der besonderen Art

Während des Einsatzes waren insbesondere die Kader gefragt, mit Führungsdruck und Leadership die Ernsthaftigkeit, Motivation und Konzentration der Truppe

hochzuhalten und mit konsequenten Wirkungskontrollen bei Tag und bei Nacht am Ball zu bleiben. Nach mehreren Tagen in ihren Stellungen erlebten die Soldaten der Züge der Leutnants Cavin und Siegwart eine besondere Überraschung. An einem Morgen beschlossen die beiden Offiziere, ihre Truppe mit einem aussergewöhnlichen Frühstück zu überraschen: Anstelle der üblichen Rationen brachten sie frische Eier mit und bereiteten vor Ort Omeletts zu. Diese Geste sorgte für einen kleinen, aber motivierenden Ausbruch aus der vermeintlichen Monotonie des Einsatzes und zeigte die Wertschätzung gegenüber den Soldatinnen und Soldaten.

Führung und Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit zwischen Armee und Polizei aber auch weiteren Partnern im Sicherheitsverbund war entscheidend für den Erfolg des Einsatzes. Stephan Grieder, Kommandant der Kantonspolizei Nidwalden, betonte die reibungslose Kommunikation und Zusammenarbeit: «Überall dort, wo es schnelle Entscheidungen brauchte, gab es eine direkte Verbindung von der Armee zur Polizei-Einsatzleitung.» Diese Verbindung stellte sicher, dass Soldaten am Einsatzort rechtzeitig Anweisungen erhielten und entsprechend reagieren konnten. Grieder hob auch das gegenseitige Lernen und das Profitieren von den Stärken beider Institutionen hervor.

«Stresstest im Echtgelände»

«Behörden, Polizei, Armee und Helferinnen und Helfer», haben sich, «in einer angespannten Weltlage von ihrer besten Seite» gezeigt, kommentieren die Online-



Auch die Hundeführer waren mit ihren Diensthunden 24/7 auf Patrouille.

Ausgaben der CH-Media-Zeitungen den Einsatz. Für die NZZ war der Bürgerstock ein «Stresstest im Echtgelände» für den Sicherheitsverbund Schweiz. Dieser habe vor den Augen der Weltöffentlichkeit funktioniert, denn: «für die Sicherheit gilt das Motto: Wenn nichts passiert ist, dann war der Einsatz erfolgreich.»

Mit Disziplin, Vertraulichkeit und einem hohen Mass an Wirkung leistete die Armee ihren Beitrag zur Sicherheit der Konferenz und damit zur Förderung des Friedens. Die gemeinsamen Anstrengungen und die Einheit der verschiedenen Truppengattungen und Partnerorganisationen waren dabei der Schlüssel zum Erfolg.

Die Bilanz von Divisionär Daniel Keller, Kommandant Territorialdivision 2, fällt positiv aus: «Ich bin sehr zufrieden, dass wir alle Aufträge zur vollen Zufriedenheit der Leistungsbezüger erfüllen konnten und äusserst dankbar, dass wir alle unbeschadet aus diesem Einsatz zurückbringen konnten. Ich danke allen Soldatinnen und Soldaten für ihr persönliches, nicht selbstverständliches Engagement. Dieser Einsatz hat einmal mehr bewiesen, dass die Milizarmee fähig ist, auch solch grosse Aufgaben zu meistern – darauf dürfen wir alle stolz sein.»



Dieser Artikel wurde aus neun der insgesamt 29 Beiträgen zusammengestellt, welche die Kommunikationszellen der Territorialdivision 2 und des Schützenbataillons 14 im Einsatz «ASTREA 24» auf der neuen Truppenkommunikations-App «StaffApp» für die Truppe publiziert hatten.